

Ersteinstufig
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Belegpreis
monatlich 60 Pfennig frei
ins Haus, durch die Post
bezogen wöchentlich
1.60 Mk. ohne Frachtgeb.

„Die Neue Welt“
Einkaufspreise
monatlich 10 Pfennig.

Vertrieb
Halle a. S. Nr. 888.
Vertriebsstelle: Nr. 1047.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
Haupt-Geschäftsstelle: Herz 42/3. Geschäft vertags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. a Schriftleitung: Herz 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Anzeigengebühr
beträgt für die gewöhnliche
Kolonnenzeile od. deren Raum
30 Pfennig.
für aussergewöhnliche Anzeigen
20 Pfennig.
Anzeigen unterer Extensität
die Zeile 70 Pfennig.

Anzeigen
für die fast halbe Summe
müssen spätestens bis vor-
mittags 10 Uhr in der
Geschäftsstelle ankommen
sein.

**Eingetragen in die
Verzeichnisse.**

Die Lage in Spanien.

Als der spanische Ministerpräsident Canalejas vor zwei Monaten getötet wurde, schien der Ausbruch einer Krise in der herrschenden liberalen Partei unermesslich. Canalejas war es in der letzten Zeit gelungen, sich zum wichtigsten Führer der Demokraten und Liberalen zu machen und sein persönlicher Tod konnte leicht die alten Gegensätze innerhalb der liberalen Partei wieder lebendig werden lassen. Darauf rechneten die Konservativen, denen das Ministerium Canalejas schon viel zu lange gebauet hatte. Auf Grund des seit einem Jahrtausend in Spanien üblichen „Notationsystems“, nach dem in gewissen Zeitabschnitten die Konservativen und die Liberalen abwechselnd an die Regierung kommen, stellten es die Anhänger des früheren konservativen Ministerpräsidenten Maura für selbstverständlich, daß nun sie wieder zur Bildung des Ministeriums berufen würden. Die Konservativen erlitten die erste Uebertragung, als Alfonso der Dreizehnte den liberalen Kammerpräsidenten Graf de Romanones zum Ministerpräsidenten machte. Gerecht durch diese Verfindung am Notationsystem, kündigte die konservative Presse nun erst recht an, daß vom ersten Januar ab die Konservativen wieder die Herrschaft übernehmen würden. Die sozialistische und die republikanische Presse blieb die Antwort darauf nicht schuldig. Ohne ihre Oppositionsstellung gegenüber dem liberal-monarchistischen Ministerium aufzugeben, erklärte sie, daß das Volk vor seinem Mittel zurückschrecken dürfe, um die Wiederkehr Maura, der die Erschießung Ferrers befohlen hatte, zu verhindern. In großen öffentlichen Versammlungen, die in der Hauptstadt Madrid und in der Provinz stattfanden, betonten Genosse Pablo Iglesias und republikanische Führer, wie Melcalache Flores, und Soriano, daß eine Berufung Maura die Reaktion zu Folge haben könnte.

Alfonso der Dreizehnte hat sich die Meinungen zu Herzen genommen. Als der Graf Romanones ihm zu Ende des Jahres 1912 die Vertrauensfrage stellte, löste der König die „Krise“ dadurch, daß er Romanones beauftragte, auf seinem Posten zu bleiben; und zwar trotz der Entscheidung, ohne den konservativen Führer Maura zu Rate zu ziehen, wie es bis dahin Brauch war. Diese willige Aufschaltung brachte den ehemaligen konservativen Ministerpräsidenten in eine fürchterliche Lage, der er dadurch einen demontierten und theatralischen Ausdruck verlieh, daß er seinen Posten als Abgeordneter und Führer der konservativen Partei niederlegte. Diese Aufregung, in welche die politischen Parteien durch diese Demission verjagt wurden, ist begrifflich, wenn man sich erinnert, welche Rolle Maura seit Jahren in der spanischen Politik spielt. Niemand bestreitet ihm, daß er ein außerordentlich befähigter Kopf ist, und die Konservativen wissen, daß sie in erster Linie Maura das Ansehen verdanken, in dem sie bei der Krone stehen, und daß nur Maura imstande ist, durch die Macht seiner Persönlichkeit die Gegensätze zu überbrücken, die sich auch unter den Konservativen immer schärfer ausbilden. Den monarchistischen Liberalen konnte die Demission Maura ebenfalls nicht angenehm sein, denn sie bedeutet nicht einen Liberalen, sondern einen Mann der Republikaner und Sozialisten. Und da die politische Tätigkeit der Liberalen sich von der Aktion der Konservativen nicht so stark unterscheidet, als es ihr „Programm“ vermuten lassen könnte, hat die liberale Partei gar kein Interesse daran, daß die Konservativen sich spalten oder einflusslos werden. In ihren Augen könnte nur die antimonarchistische Opposition dadurch gewinnen.

Es gab nur sehr wenig Stimmen, die Maura's Demission für eine „Komödie“ erklärten. ... aber diese wenigen behielten recht. Als er genug Deputationen empfangen, genug Adressen erhalten, genug konservatives Lob gekammelt hatte, nahm Maura seine Demission als Abgeordneter und als Parteiführer rasch wieder zurück.

Denke ist nun wieder alles beim Alten: oder doch nicht. Alfonso der Dreizehnte, der seit der portugiesischen Revolution in Angst um seine eigene Krone lebt, würde sich wohl morgen noch mehr als gestern hüten, Maura zur Kabinettbildung zu berufen, wenn eine neue Krise ausbrechen sollte. Es hat sich gezeigt, daß am Hof selbst eine Stimmung herrscht, die vor den Folgen einer brutalen Unterdrückungspolitik, wie sie von Maura stets durchgeführt wurde, zurückerschrocken.

Über nicht diese vorläufige liberalisierende Politik die Monarchie in Spanien retten? Selbst die Monarchisten fragen es nicht, diese Frage liegt jetzt zu hoch. Dabei läßt sich nicht einmal sagen, ob der König der liberalen Partei treu bleibt, oder ob er bei der nächsten Gelegenheit wieder nach rechts fällt. Seine Mutter und seine Großmutter haben auch Anfälle von „Liberalismus“ gezeigt, aber immer den Weg zu den Konservativen wieder zurückgefunden, und zwar stets über die Kirche. Es ist nicht ohne Bedeutung, daß kurz nach der jüngsten Krise der Posten des spanischen Gesandten am Vatikan, der unter Canalejas verwarf war, wieder befehligt werden sollte. Und es will nicht viel heißen, wenn Romanones anhängigen Laßt, daß die Bezeugung des Gesandtschaftspostens am päpstlichen Hof seinerzeitigen Einfluß haben würde auf die kirchenspezifische liberalen Ministeriums. Wie Canalejas wird sich wahrscheinlich Romanones bemühen, die Schwertklingen der „kerklichen Frage“ dadurch zu überwinden, daß er sie aus dem Wege geht und am Bestehenden nichts wesentliches ändert — dem Programm seiner Partei und seinem eigenen Bestrebungen zum Trost.

Die Ansprüche der katholischen Kirche, die in Spanien auch von den liberalen Ministerien Unterstützung verlangt und erreicht, sind für die Krone am gefährlichsten. Romanones hat z. B. von jeder die Schulfrage als eine der brennendsten bezeichnet. Uebrigens mit Recht. Wie kann er jedoch die Verweigerung der Steuern und ihre „Beziehung“ durchzuführen, wenn er den Kampf gegen den Materialismus, der nichts mehr fürchtet als gute Schulen, nicht aufnimmt? Können die Liberalen den festen Willen haben, eine wirklich „liberale“ Politik zu machen, wenn sie die Aufschaltung eines Maura aus der Politik bedeuten?

Die Dinge in Spanien liegen heute so, daß die Konservativen sowohl als die Liberalen eine Revolution zwar für hinauschiebbar, aber für unermesslich halten. Große innerpolitische Kämpfe bereiten sich vor. Dadurch, daß Alfonso der Dreizehnte das Ruder des Staatschiffes dem energielosen und korruptierten Liberalismus anvertraut, wird er das Volk nicht zur Ruhe bringen. Spanien braucht gründlichere Operationen, um seinen gesunden Körper von dem Ansatze der Korruption zu befreien, der heute an ihm frisst.

Um die Volksfürsorge.

„Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist!“ Die sich „national“ und „gemeinnützig“ nennenden Lebensversicherungs-Gesellschaften sind auf den — Verband zur Beförderung der Sozialdemokratie — gekommen, dessen Agitation für ihre Kandidatur sich bei der letzten Reichstagswahl alle Kandidaten bedecken haben, die auf Ehre und Anstand Wert legten.

300 000 Flugblätter dieses Verbandes gegen die Volksfürsorge sollen allein in Hamburg verbreitet werden, wie die sehr ehrenwerte Redaktion eines Organs der „freimüthigen Volkspartei“, des Hamburger Fremdenblattes, deren Ausgabe am 7. Januar, wie gleichfalls der der Hamburger Nachrichten, das Flugblatt beigelegt war, erklärend und empfehlend mitteilten.

Wahrscheinlich dürfte auch in anderen Orten der Reichsverband zur Beförderung der Sozialdemokratie sich liebevoll der „Nationalen“ annehmen. Sehen wir uns deshalb das Nachwerk etwas näher an. Wie immer, nimmt es der Verband mit der Wahrheit nicht genau. In diesem Flugblatt wird mindestens wird gefälscht und gelogen, daß sich die Wahlen diegen. Nur eine kleine Probe:

Auf dem letzten Genossenschaftstage in Berlin hat Genosse v. Elm gesagt: „Werte Genossenschaftler! Es gibt Konjunkturreinsetzungen, die ihre Aufgabe dadurch für erfüllt halten, wenn sie die Versorgung der Mitglieder mit Lebensmitteln gut organisieren. Das ist aber denn doch eine ungemein eng Aufgabe der Aufgaben der genossenschaftlichen Organisation. Die Genossenschaftsbewegung muß immer mehr dahin streben, den ganzen Menschen mit all seinen Bedürfnissen zu erfassen. Die Genossenschaft soll und muß sein eine Institution zur Förderung des Wohles des ganzen Volkes. Je mehr Aufgaben wir in die Hand nehmen zur Verwirklichung wirklicher Volksbefreiung, um so feister wird unsere Bewegung im Volke Wurzel schlagen.“

So und nicht anders hatte auch der Vorwärts über die Ausföhrungen des Genossen v. Elm berichtet. Was macht nun das Flugblatt daraus?

„Der v. Elm hat laut einem Berichte des Vorwärts offen erklärt, die Sozialdemokratie verfolge das Ziel: den ganzen Menschen mit allen seinen Bedürfnissen zu erfassen, das heißt mit anderen Worten: und nun kommt's in diesem Heilbrud) ihn ganz von der Partei abhängig, ihn zum willenlosen Werkzeug der Parteiführer zu machen. Dazu soll auch die Volksfürsorge dienen.“ Und so weiter! Abwas für Abwas faulstidige Lügen; durch Umstellung einiger Worte wird das vom Genossen v. Elm Gesagte in das direkte Gegenteil umgekehrt.

Über in dem auf die Reichstagswahlen der Lefer der bürgerlichen Presse rechnenden Flugblatte wird nicht nur über die Volksfürsorge, was das Zeug nur halten will, gefälscht und gelogen, auch bezüglich der dem Mittelstand und den „nationalen“ Arbeitern zur Unterstützung empfohlenen sogenannten nationalen und gemeinnütigen Versicherungsvereinigungen werden die Lefer angeführt. Da wird darüber gewettert, daß die Sozialdemokratie nicht die Vereinsversicherungs-Verein für Deutschland, Attiengefellschaft in Düsseldorf, empfehle, die „ganz das gleiche Ziel“, wie angeblich die sozialdemokratische Bewegung verfolge und läßt behaupten, daß bei ihr „der mit Recht so viel beklagte vorzeitige Verfall der Polizien fast ganz“ wegfallt, „denn falls aus irgend einem Grunde die Beiträge nicht bezahlt werden, wird die betreffende Police einfach in eine prämiöselose umgewandelt und die Zahlungen können jederzeit wieder aufgenommen werden.“

Wie der vorzeitige Verfall bei der Vereinsversicherungsbank „fast ganz“ wegfällt und wie „einfach“ die Umwandlung erfolgt, erklärt uns deren Versicherungsbedingungen. Für die „Attien-Vereinsversicherung“ heißt es diesbezüglich im § 5: „Wird die Vermögensabgabe nicht spätestens einen Monat nach Rückgabe gefordert, so bestimmt die Gesellschaft den Versicherungsnehmer schriftlich eine vierzehntägige Nachfrist zur vorherigen Zahlung der rückständigen Prämie, der Zinsen von fünf Prozent auf das Jahr seit dem Fälligkeitstage der Prämie und der Postkosten für die Mahnung selbst. Wird die geforderte

Prämie nicht eingehalten, so erlischt die Versicherung und wandelt sich, wenn das Versicherungsverhältnis mindestens drei volle Jahre bestanden hat und für diese Zeit die Prämien bezahlt sind, beim Ablauf der geforderten Zeit in eine Beitragsfreie Versicherung um.“

Um nicht der Unrichtigkeit geziehen zu werden, bemerken wir, daß bei der „großen Lebensversicherung“ die Umwandlung der Versicherung in eine prämiöselose schon nach 2 Jahren erfolgt. Die Vereinsbank verfährt also genau so rückföhrlos gegen nicht zahlungsfähige Versicherungsnehmer, wie die übrigen kapitalistischen Attiengefellschaften, und dabei wird in dem Flugblatt den nationalen Arbeitern und den kleinen Leuten mit frecher Eitern vorgelesen, daß der Vereinsversicherungsbank in Düsseldorf falle der vorzeitige Verfall von Polizien fast ganz weg.“ Wenn nun jemand, gestützt auf dies lächerliche Flugblatt, bei der Vereinsbank eine Versicherung eingeht, bei der keinen Versicherungswert über 1/2 Jahre regelmäßig zahlen, dann aber wegen irgend eines Notfalles nicht mehr weiterzahlen kann, seine Versicherung infolgedessen erlischt, er seiner sämtlichen geforderten Prämien verlustig geht — an wen soll er sich dann halten? An die Vereinsbank in Düsseldorf? Die wird erklären, daß sie für das im Flugblatt behauptete nicht verantwortlich ist — an den „Verband zur Beförderung der Sozialdemokratie“? Ob der aber juristisch sachbar und anhängigfähig ist? Man sieht, in welcher unaufrichter Weise seitens des Verbandes“ für die sog. Nationalen agitiert wird. Das kaiserliche Auffichtsamt für Privatversicherung hätte alle Veranlassung, dieser gemeinfeindlichen Gesellschaft einmal auf die Finger zu klopfen. Dabei erdreistet man sich am Schluß des Flugblatts noch, das kaiserliche Auffichtsamt direkt zu einer Parteieinmischung für die Nationalen gegen die „Volksfürsorge“ aufzufordern. Es heißt dort: „An die Regierung aber richten wir die bringende Bitte, angezögert der drohenden Gefahr für Staat und Gesellschaft (!) die geplante Volksversicherung so zu fördern, daß sie gleichzeitig mit der sozialdemokratischen „Volksfürsorge“ ins Leben tritt.“

Mit anderen Worten heißt das: das kaiserliche Auffichtsamt soll die Erlaubniserteilung zum Geschäftsbetrieb der „Volksfürsorge“ solange hinausziehen, bis die „Nationalen“, die noch nicht einmal ihre Vorarbeiten beendet, geschweige denn ihre Vorlagen beim Amt eingereicht haben, konzeptioniert worden sind.

Von den beiden „Nationalen“, Deutsche Versicherungs-A.G. und der vom Generalanwaltsdirektor Dr. Kapp inszenierten „Nationalen Volksversicherung“ behauptet das Flugblatt, daß ihnen würden die Versicherern zur Teilnahme an der Verwaltung in weitgehendem Umfang zugelassen, also ganz den Wünschen der Sozialdemokratie entsprechend.“ Wenn glauben eigentlich diese schamlosen, ein solches Märchen aufzubringen können? Hoffentlich keinem Sozialdemokraten — denn die wissen, daß bei einer kapitalistischen VersicherungsAttiengefellschaft die Aktienhaber, nicht aber die Versicherern, zu bestimmen haben. Oder wollen vielleicht auch die Aktienhaber der „Nationalen“, wie dies bei der „Volksfürsorge“ der Fall sein wird, sich einer regelmäßig wiederkehrenden Wahl und Neuwahl unterstellen? Sollen die „nationalen Arbeitervereine“ sowie die „Kirch- und Dundervereine“ und „Christlichen Gewerkschaften“, die in dem Flugblatt so sehr umschmeißelt werden, die Aktienhaber wählen und auch wieder abgeben können?

Wenn nicht, dann ist auch die in Aussicht gestellte Teilnahme an der Verwaltung in weitgehendem Umfang ein ebenso großer Schwindel, wie der über den Nichtverfall von Polizien bei der Vereinsversicherungsbank zu Düsseldorf.

Nur Sempel können darauf einfallen — alle einflussvollen Leute werden sich bei der „Volksfürsorge“ versichern.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 16. Januar 1913.

Anfer „Zusammengehen“ mit dem Freistinn.

Bei Verpredung des preussischen Parteitages haben wir wiederholt herbegehoben, daß aus dem „Zusammengehen“ mit den Fortschrittlichen bei den kommenden preussischen Landtagswahlen um deswillen wenig werden wird, weil die Fortschrittler überall mit den Nationalliberalen Absommen treffen. Die Verdröberung dieser beiden Parteien zu dem berühmten „Gesamtiliberalismus“ dürfte wohl über das ganze Land fast lüdenlos erfolgen. Stell man sich den Urwahlen die Sozialdemokratie die Bebindung der Gegenseitigkeit, also Abtretung eines Mandats, dann werden die Fortschrittler erklären: ja dazu sind wir außerstande, da wir ja mit den Nationalliberalen gemeinsame Wahlsamänner haben und die Nationalliberalen nicht für einen Sozialdemokraten stimmen können.“ Was! Daß diese unsere Annahme jetzt bereits von fortgeschrittenen Organen bestätigt wird, ist außerordentlich bemerkenswert. So schreibt das Hauptorgan der ostpreussischen Fortschrittler, die Königsberger Hartung'sche Zeitung, in Nr. 21:

Die fortgeschrittene Volkspartei kann sich nicht den Luxus erlauben, in radikalen Forderungen zu schwelgen. Sie muß als liberale Partei in erster Reihe darauf bedacht sein, mit

Regen. - Jedenfalls aber ist nach Aufschlüsselung beider Klassen die Bigote ein geeignetes Argument, um politische Differenzen zum Austrag zu bringen.

Frankreich.

Um die Präsidentenwahl. Aus Paris wird uns geschrieben: Mit der Eröffnung des Parlaments haben die Beratungen und Verhandlungen über die am Freitag vorgeschriebene Wahl des Präsidenten der Republik einen mehr oder weniger offiziellen Charakter angenommen. Eine Reihe Vereinfachungen der Kammer und des Senats haben Dienstag vormittag Sitzungen abgehalten, um zu der Wahl Stellung zu nehmen. Die sozialistische Kammerfraktion hielt gleichfalls eine Sitzung ab. Wir können darüber folgendes mitteilen: Zunächst nahm die Fraktion Stellung zu dem offiziellen Einladungsbescheid, der den Ministerpräsidenten und Senatoren der Wahlen, die morgen stattfinden, beizubringen. Bekanntlich wollte man die Sozialisten von dieser Sitzung, die einen gemeinsamen Kandidaten der „linksrepublikanischen Parteien“ bestimmen soll, ursprünglich ausschließen. Die sozialistische Parteifraktion beschloß einmütig, der Ministerpräsident fern zu bleiben und bei der Präsidentenwahl im ersten Wahlgang für Genoussier zu stimmen. Hinsichtlich des Wahlverfahrens, so wird die Fraktion vorher keine Stellung nehmen. Ein bestimmter Beschluß ist darüber noch nicht gefaßt, doch ist die Fraktion übereingekommen, daß sie in der Stichwahl sich hauptsächlich von zwei Gesichtspunkten leiten lassen: 1. Für den Kandidaten zu stimmen, der für die Erhaltung des Friedens die meisten Garantien bietet. Die Fraktion wird also auf jeden Fall gegen Delcassé stimmen. 2. Bei einer Stichwahl zwischen einem Anhänger und einem Gegner der Proportionalwahl für den Proportionalisten zu stimmen.

Soweit die verschiedenen bürgerlichen Parteifraktionen zur Präsidentenwahl Stellung genommen haben, sind bestimmte Beschlüsse nicht gefaßt worden. Die Sozialisten haben jedoch beschlossen, für einen Kandidaten ihrer Partei zu stimmen. Das geht gegen Poincaré und für den Kandidatenminister Pams. Die Republikaner sind gegen Poincaré wegen der Demission Villenots sehr mißgünstig, was den Kandidaten, die Poincaré nicht rufen können, Mut gibt, gegen diese zu stimmen. Die Ausführenden Poincarés sind infolge dessen gekündet, die Pams' gestiegen. Die Wahl des Präsidiums der Kammer und des Senats, bei der Descaudé und Dubost, wie vorausgesehen, Konkurrenzlos gewählt wurden, ist für die Wahl am Freitag bedeutungslos. Falls Poincaré nicht zurücktritt, was möglich ist, hat er trotz allem die meisten Chancen.

Paris, 15. Januar. Die Vollversammlung der Republikaner trat heute nachmittags im Palais du Luxembourg zusammen, um den Kandidaten für die Präsidenten-

schaft der Republik zu bestimmen. 748 Parlamentarier hatten Einladungen erhalten. Bei der Probeabstimmung fielen von 688 abgegebenen Stimmen 180 auf Poincaré, 174 auf den Außenminister Pams, 107 auf den Senatspräsidenten Dubost, 83 auf den Kammerpräsidenten Descaudé und 62 auf Ribot. Ferner erhielten Jean Dupuy 22, Delcassé 7, Fauriol 4 und Clemenceau, Richou und Delarue-Bernet je eine Stimme. Es wurde darauf zum zweiten Wahlgang geschritten. — Nach dem Ergebnis der Probeabstimmung zu schließen, wird sich wohl der Kampf in Versailles auf Poincaré und Pams beschränken, doch hält man trotzdem Überlegungen nicht für vollständig ausgeschlossen.

Marokko.

Neue Unruhen. Die Erregung der Aufständischen in Marokko nimmt in der letzten Zeit einen großen Umfang an. Es wird von neuen Überfällen berichtet, so daß neue Truppen nach Marokko entsandt werden „müssen“. Agador ist nur in einem kleinen Umkreise beruhigt. — Die französische Kolonne konnte bisher noch nicht bis zur Festung des Sand Anplugs vordringen. Es lag dies an dem Umstand, daß die Truppen von starken feindlichen Abteilungen umdrängt wurden und ziemlich Verluste erlitten, so daß der Erfolg der ganzen Expedition in Frage gestellt ist. Man hat in Paris den Eindruck, als ob die Regierung die wirklichen Tatsachen verstoße, um die Bevölkerung nicht zu beunruhigen. Man glaubt, daß die Lage im Innern des Landes eine verhältnismäßig schwierige sei, und an eine Befreiung noch lange nicht zu denken ist.

England.

Der Kampf um die Somerale. Im Unterhause wurde am Mittwoch bei dichtbesetztem Hause die dritte Lesung der Somerale-Bill begonnen. Als erster Redner trat Balfour auf und beantragte die Ablehnung der Bill, an der er Kritik übte. Er betonte, daß die Haltung der Liberalen in der Ulster betreffenden Frage nicht aufrecht erhalten werden könne. Es würde etwas geschehen, das die öffentliche Meinung in England aufreizen und dem Volke klar machen werde, worüber sich Ulster in Bitterkeit beklage. Der Tag der Entscheidung müsse kommen, aber er müsse rechtzeitig kommen. Falls Blut vergossen werden sollte, was Gott verhüten möge, so würden die wirklichen Mörder diejenige sein, die niemals den Mut hatten, dem Ulster-Problem gegenüber zu treten.

Premierminister Asquith erwiderte auf Balfours Rede: Der springende Punkt der Situation ist der, daß wir, falls die Bill nicht angenommen wird, uns noch der Forderung der großen Mehrheit des irischen Volkes gegenüber sehen würden. Die Unionisten in Irland sollten davor geschützt werden, daß ihnen Unrecht geschieht oder daß sie Unrecht befürchten müssen, aber die Bewilligung der Forderung Ulsters wäre verhängnis-

voll für ein demokratisches Regierungssystem. Manich es innerte dann Balfour daran, daß seine Voraussetzungen bestreitet die Folgen der Bewilligung der Selbstbestimmung an Frankreich sich als falsch erwiesen hätten, und fuhr fort: Wenn man ein großes Reich aufbaut, ist es immer notwendig, etwas zu wagen. Aber das Risiko, das wir auf uns genommen haben, ist durch die in der Folge gemachten Erfahrungen immer gerechtfertigt worden. Wir haben unseren Lohn und mehr als unseren Lohn darin gefunden, daß die Loyalität und die Anhänglichkeit der Glieder des Reiches stärker geworden ist. Wir hoffen und vertrauen, daß dies auch wieder geschehen wird. Die Somerale-Bill ist darauf berechnet, dem Streit zwischen zwei Völkern ein Ende zu machen und sie zu einer fruchtbareren und dauernden Gemeinschaft zu verbinden.

China.

Die Engländer in Tibet. In Peking traf die telegraphische Nachricht aus Tibet ein, daß die Engländer die Grenze überschritten haben. Der Dalai Lama sandte den Engländern Unterhändler entgegen, um mit ihnen Verhandlungen anzuknüpfen. Er bietet ihnen die Protektion über das Land an, wofür er besondere Konzessionen haben will. China wird eine Note an Großbritannien richten mit dem Ersuchen, die britische Regierung möge ihre Wünsche belegen. China hofft die Zustimmung aus, daß beide Regierungen zu einer Einigung kommen werden und dadurch Mißverständnisse beseitigt werden. Die chinesische Regierung hat den Wunsch, jetzt bestimmt zu wissen, was England eigentlich in Tibet will. Der gleiche Wunsch war bereits in den Notizen vom 14. August und 26. September v. J. niedergelegt.

Keine Anstandsmaßnahmen. Zu den ungarischen Abwehrmaßnahmen. Am nächsten Sonntag werden wieder ungefähr 40 Waiserversammlungen für die Agitation des allgemeinen Streiks im Lande stattfinden. — Der Parteisekretär Stephan Forlós, der vor den Subposten Gewalttaten hand, um sich gegen 12 „Aufreizungsgehilfen“, veröffentlicht in der Revizsma im Monat Mai 1912, zu verantworten, wurde freigesprochen, trotzdem der Staatsanwalt die blutigen Ereignisse am 28. Mai 1912 den Artikeln zuschreiben wollte. — Das amerikanische Repräsentantenhaus hat einen Gesetzentwurf angenommen, durch den Dampfschiffahrts-Gesellschaften, die geisterrante Ausländer einführen, mit Strafe belegt werden. Für jeden Fall der Zumberhandlung ist eine Geldstrafe von 200 Dollars vorgelesen. — Die Einwanderungsbehörde hat die Ausschließung des früheren Präsidenten Castro von Venezuela verfügt.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Ein Aufsehen erregender Lebensmittel-Verkauf!

Kocht, Schinken 1/4 38 Pf
Landschinken . . . Pfund 30
Fetter Speck . . . Pfund 94 Pf
Magerer Speck . . . Pfund 95 Pf
Braunschw. Mettwurst 1⁰⁵
Knackwurst . . . Pfund 90 Pf
Thür. Rotwurst . . . Pfund 65 Pf

Ital. Blumenkohl 12
 Kopf . . . Pfund

Erbsen Pfund 14 Pf
Linsen Pfund 16 Pf
Bohnen Pfund 16 Pf
Reis Pfund 15 Pf
Gebr. Gerste . . . Pfund 15 Pf
Haferkakao . . . 1/2 Pfund 25 Pf
Kaiser-Auszug 4 Pfund 62 Pf

Kakao 65
 garant. rein . . . Pfund

Maccaroni lose . . . Pfund 30 Pf
Fadennudeln . . . Pfund 30 Pf
Bandnudeln . . . Pfund 30 Pf
Fassonnudeln . . . Pfund 30 Pf
Eiergraupe . . . Pfund 30 Pf
Maccaroni 1/2 Pfd.-Paket 16 Pf
Hausm.-Nudeln . . . Pack 16 Pf

Nur soweit Vorrat! Freitag, Sonnabend, Sonntag. Nur soweit Vorrat!

Konserven.

Dosen zur Ansicht geöffnet.

Stangenspargel 2 Pfund-Dose	98 Pf	Leipziger Allerlei I 2 Pfund-Dose	52 Pf
Stangenspargel mittel 2 Pfund-Dose	1 ³⁵	Leipziger Allerlei extrafein 2 Pfund-Dose	78 Pf
Stangenspargel stark 2 Pfund-Dose	1 ⁵⁰	Suppen-Erbsen 2 Pfund-Dose	34 Pf
Stangenspargel nach fr. Art 1 Pfund-Dose	55 Pf	Gemüse-Erbsen Ia 2 Pfund-Dose	42 Pf
Bruchspargel 2 Pfund-Dose	58 Pf	Junge Erbsen 2 Pfund-Dose	52 Pf
Bruchspargel mit Köpfen 2 Pfund-Dose	78 Pf	Junge Erbsen fein 2 Pfund-Dose	78 Pf
Bruchspargel extra stark ohne Köpfe 2 Pfund-Dose	78 Pf	Junge Erbsen extrafein 2 Pfund-Dose	98 Pf
Bruchspargel Ia. mit Köpf. 2 Pfund-Dose	98 Pf	Kohlrabi 2 Pfund-Dose	28 Pf
Karotten 2 Pfund-Dose	28 Pf	Junger Spinat 2 Pfund-Dose	40 Pf

Leipziger Allerlei . . . 2 Pfund-Dose 42 Pf
Saure Kirschen ohne Stein 2 Pfund-Dose 80 Pf

Pflaumen 2 Pfund-Dose	38 Pf	Pflirsiche 2 Pfund-Dose	85 Pf
Pflaumen ohne Stein 2 Pfund-Dose	48 Pf	Rote Rüben 2 Pfund-Dose	40 Pf
Kirschen süß, mit Stein 2 Pfund-Dose	52 Pf	Wachsbohnen 2 Pfund-Dose	36 Pf
Kirschen süß, ohne Stein 2 Pfund-Dose	80 Pf	Brechbohnen 2 Pfund-Dose	29 Pf
Weichselkirschen 2 Pfund-Dose	60 Pf	Brechbohnen 3 Pfund-Dose	45 Pf
Reineclauden 2 Pfund-Dose	72 Pf	Schnittbohnen 2 Pfund-Dose	29 Pf
Stachelbeeren 2 Pfund-Dose	58 Pf	Stangen-Schnittbohnen 2 Pfund-Dose	42 Pf
Birnen 2 Pfund-Dose	65 Pf	Schnittbohnen 3 Pfund-Dose	45 Pf
Preiselbeeren 2 Pfund-Dose	72 Pf	Teitower Rübenchen 2 Pfund-Dose	72 Pf

Leipziger Allerlei I . . . 2 Pfund-Dose 52 Pf
Leipziger Allerlei extrafein . . . 2 Pfund-Dose 78 Pf
Suppen-Erbsen 2 Pfund-Dose 34 Pf
Gemüse-Erbsen Ia 2 Pfund-Dose 42 Pf
Junge Erbsen 2 Pfund-Dose 52 Pf
Junge Erbsen fein 2 Pfund-Dose 78 Pf
Junge Erbsen extrafein . . . 2 Pfund-Dose 98 Pf
Kohlrabi 2 Pfund-Dose 28 Pf
Junger Spinat 2 Pfund-Dose 40 Pf

Gemischte Früchte 2 Pfund-Dose 75 Pf
Erdbeeren 2 Pfund-Dose 92 Pf

Pflaumen Pfund 28 Pf
Ringäpfel 1/2 Pfund 23 Pf
Mischobst Pfund 28 Pf
Aprikosen 1/2 Pfund 33 Pf
Birnen 1/2 Pfund 30 Pf
Pflirsiche 1/2 Pfund 25 Pf
Prunellen 1/2 Pfund 40 Pf

Ital. Salat 25
 1/4 Pfund Pfund

Bouillon-Würfel 10 Stck. 15 Pf
Hering in Gelee 1/4 Pfund 9 Pf
Rollmopse Stück 4 Pf
Appetit-Sild Dose 38 Pf
Sardellen 1/4 Pfund 25 Pf
Puddingpulver 5 Pack 20 Pf
Pfeffergurken 1/4 Pfund 10 Pf

Gem. Zucker 95
 5 Pfund Pfund

Anis-Bonbons 1/4 Pfund 12 Pf
Bayr. Malzbonbons 1/4 Pfd. 11 Pf
Gemischte Bonbons 1/4 Pfund 9 Pf
Block-Schokolade Pfd. 65 Pf
Gebraunte Mandeln 1/4 Pfd. 18 Pf
Konfekt 1/4 Pfund 9 Pf
Pfefferminzbruch 1/4 Pfd. 8 Pf

Leopold Nussbaum.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Gastspiel der Napoleon-Tournee.

Direktion: James Bauer und W. Schullhof.
Zum ersten Mal in Halle!
Die Welt-Sensation 1813-1913:
Napoleon und seine Frauen.

Großes Ausstattungstück mit Original-Dekorationen, Kostümen u. Requisiten in 5 Akten (8 Bildern) von W. G. Mills. Deutsch von Siegfried von Syd. — Musik von Sullivan.
 Für das Walhalla-Theater arrangiert und inszeniert von Direktor Paul Blüthgen.

Personen:

Napoleon I., Kaiser der Franzosen	Otto Rembe.
Kaiserin Josephine, Napoleons erste Gemahlin	Emmynen Karén.
Marquis von Beaumont	Col. Kisch.
Talcyrand, Staatsminister	Hoff Winterfeld.
General Ségur	Fro Collins Halle.
Marshall Mouton, König von Neapel	Edwin Mathens.
Dr. Corvisart, Leibarzt des Kaisers	Jans Hoffmann.
Ormaud, der letzte Einwohner von Genappe	Karl Wessel.
Brigadier Jacques I. Beteran	Jans Reinhold.
Brigadier Pierre II. Beteran	Kaiser Königsstein.
Vorb. Keib, britischer Admiral	Fritz Seiden.
Bob Royal, Matrose der "Sclerophon"	Paul Edmund.
Ein Sakai	Charlotte v. Schulz.
Marie Louise, Napoleons zweite Gemahlin	Else Tillmann.
Josephine	Louise Heimbach.
Blanche de Servas, Hofdame der Kaiserin	Martha Kübler-Richter.
Gouverneur des Königs von Rom	St. Martha Kübler-Richter.
Der kleine König von Rom	

1. Bild. Gemach im Palais von Fontainebleau.
2. Bild. Des Kaisers Kabinett in Versailles.
3. Bild. Josephine im Schloß zu Malmaison.
4. Bild. Der Brand von Moskau.
5. Bild. Garten in den Winteren.
6. Bild. Stub eines verfallenen Gasthauses in Genappe.
7. Bild. Napoleon bei Belle-Alliance.
 1. Tableau: Die Schlacht.
 2. Tableau: Der Weilerobere vernichtet.
8. Bild. Garten von Plymouth.

Tableau: Napoleons Verbannung nach St. Helena.

Die genannten Dekorationen, Möbel und Requisiten wurden nach Entwürfen des Hofmalers Bernhard Salomon, von der Firma Georg Hartwig in Berlin-Charlottenburg angefertigt. Die genannten Kostüme stammen aus dem Atelier der Firma Berch & Protow, Berlin-Charlottenburg. 5573

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Anfang 8 Uhr.

Eilenburg. *1935

Sozialdemokrat. Wahlverein.

Sonnabend, den 18. Januar 1913, in Tivoli:
Versammlung.
 Tagesordnung: Bericht vom Bezirksrat. *1936

1897 **Deutscher Dachdeckerverband, Filiale Eilenburg.**
 Sonnabend, den 18. Januar, **Barren-Abund.**
 im Gemeindefesthaus Tivoli.

Geiststrasse 22 **Max Berndorff** **Hallmarkt** **Salzgrafenhaus** empfiehlt

wollene Unterjacken, Jagdwesten, Unterhosen, Normal-Unterzeug.
 Kinder-Sweaters, Zuaven-Jacken, Leibbinden, Kniewärmer.
 Strümpfe, Sport-Mützen u. Schals
 5570 extra billig und gut.

Künstliche Zähne, Plompen etc.

Jetzt: **F. Kopp, Leipzigerstrasse 93**¹¹
 (Koadjutor Zorn)
 Etabliert 1902. 1913. **Telephon 4343.**

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: Geh. Hofrat M. Richards.
 Freitag den 17. Januar 1913
 129. Abonnem.-Vorst. 1. Viertel.
Jam letzten Male:
MIGNON.
 Oper in drei Akten
 von Ambroise Thomas,
 Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend d. 18. Januar 1913
 nachmittags 3^{1/2} Uhr:
 14. Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.
 Mit glänzender Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.
 Kostümt: **Wie Klein-Else das Christkind suchen ging.**
 Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 8 Bildern
 von Ed. Lehmann-Haupt,
 Musik von Julius Rauber.
 Abends 7^{1/2} Uhr:
 130. Abonnem.-Vorst. 2. Viertel.
 Kostümt: **Der liebe Augustin.**
 Operette in 3 Akten von Leo Fall.

VOLKSPARK

Sie speisen gut, appetitlich und preiswert im eigenen Heim der Halleschen Arbeiterschaft.
 Reichhaltiger, kräftiger und wohlschmeckender, guter
Mittagstisch
 von 50 Pfg. an.

Rossfleisch.
 Diese Woche wieder ff.
 Alles übrige wie bekannt nur delikater!

A. Thurm,
 Reilstrasse 10. 2513

Langnese- u. Leibniz-Biskuits emp. stets frisch zu Originalpreisen
Carl Boock, **Reilstrasse 1, 6665**
 u. **Reilstrasse 61/62, 5368**

Billiger Verkauf!

Um überhaupt Gelegenheit zu bieten, sich billige Stoffen zu beschaffen, offeriere 6064

über 2000 Stoffhosen.

Serie I Männerhose in dunklen Stoffen, glatt u. gestreift Stück jetzt nur 1.45 Mk.	Serie II Männerhose in den feinsten u. vornehmsten Stoffen Stück jetzt nur 1.85 Mk.	Serie III Männerhose in den neuesten Stoffen Stück jetzt nur 2.45 Mk.
--	---	---

Bitte: der Lieberzeugung halber, die Auslagen meiner Schaufenster zu beichtigen.
 Trotz der Ausnahmepreise noch 5% Rabatt.

Ernst Renner

Mur 14 Marktplatz 14.

Apollo-Theater.

26 heute: **Völlig neues Prachtprogramm.**
 Der Genations-Gastspiel von **Comtesse de Villeneuve**
 (Baronin von Bontheim)
 5569
 in ihrem Tansimodrama: **"Buddhas Opfer"**.

Personen:
 Nanga, eine junge Indierin . . . Comat. de Villeneuve
 Zita, ihre Stiefmutter . . . Mile. Melati
 Bessan, ein Indier . . . Mr. Tana
 Schwestern. Drei: Im Tempel Buddhas.

Ausserdem die gross. Varietetraktionen:
5 Aregors, 1 Dame, 4 Herren,
 notabillige Schilbedreht-Akrobaten.
Camilla Sorenia **Hartmouth**
 Staatliche Verbandslobpreise. **Billy-Mobellier.**

Milo. Arita
 mit ihrem grossartigen Dressurakt von **Elefanten,**
Wass, Hunden und Affen.
5 Longonells, ausgezeichnetes Damen-Gesang- und
 Tanz-Ensemble. Charakterstück in seiner
Seppi Mauermeler, **Mr. Keenwood**
 Trotter Original-Scene.
Mr. Keenwood
 "Der Mann mit den ungeschickten Händen".
Dröbe's optische Verfertigung. in Baden-Baden.

Januar-Extra-Verkauf.

Wir bringen zu **enorm billigen Preisen** von heute ab zum Verkauf:

Die **Restbestände** der **Winter-Saison-Artikel.**

Engl. Kohlenkasten 4.75 3.95 2.75 1.95 95 Pz	Wärmflaschen 2.65 2.25 1.85 95 Pz
Kohleneimer . . . 1.45 1.10 95 Pz	Wärmsteine . . . 3.50 2.95 2 ⁹⁵
Koksschütter . . . 1.35 1.25 95 Pz	Brikettsaugen 25 Pz
Kohlenschlitten . . . 1.85 95 Pz	Stocheisen 15 Pz
Kohlenkasten . . . 1.50 95 Pz	Kohlen-Schaukeln 8 Pz

Haushaltwaren.

Reibemaschinen 1.65 1.10 110	Messerkörbe 50 38 22 Pz	Eiernühren 15 12 8 Pz	Buttermaschinen 2.95 2.25 75
Wandkaffeemühl. 2.95 95 Pz	Briefkasten 95 85 50 42 Pz	Pfeffermühlen 35 22 Pz	Messersputz-Maschinen 2 ⁹⁵
Küchenwagen 1 Felle 4.25 375	Kaffee- u. Zuckerbüch. 30 15 Pz	Küchenmerktafeln 95 Pz	Fleischmaschinen 3.45 2 ⁹⁵
Küchenwagen 2.25 95 Pz	Semmel- u. Zwiebelkast. 75 42 Pz	Bouillionsiebe 32 25 18 Pz	Brottrommeln 2.95 2.45 95 Pz
Petrolkannen 75 65 45 Pz	Brothörbe feinalackiert 42 Pz	Reibseisen 28 22 8 Pz	Spülbürst.-Garmit. 1.10 65 Pz
Decor Winterlandschaft.			Kleiderbürsten-Garmit. 1.35 95 Pz
Briefkasten 88 Pz	Tischlampen besonders preiswert 2.75 1.65 1.35 95 Pz		Wichsbürsten-Garmit. 1.35 95 Pz
Topflappenkasten . . . 42 Pz	Bügeleisen 1.25 88 58 Pz		Wäscheleinen 1.45 95 68 Pz
Zwiebelkasten 42 Pz	Kohlen-Plätten 3.50 3.25 2 ⁸⁵		Messergarnitur auf Brett 95 Pz
Spülbürstengarnitur 88 Pz	Boizen-Plätten 1.95 1 ⁷⁵		Topfwassersetzter 25 22 9 Pz
Sand-Seife-Soda-Grn. 1.25 95 45 Pz			Stallinternen 75 Pz grosse 95

Grosse Auswahl in Masken-Artikeln
 Verkauf an Vereine zu Engros-Preisen.

Wintersport - Artikel.
 Schlittschuhe, Eisenschlitten, Rodelschlitten, Ohrenschützer, Heliosflaschen, kalt und warm haltend.

M. BÄR

Grosse Ulrichstrasse 54. 5587

Triumphstühle
 Nachf. Ia. Fabrikate, **8 50 7 50 2 95**

Noch keine Klärung.

Zu der Balkankrise befinden sich die Dinge noch immer in der Schwebe. Die Balkanabgeordneten, die den Kisten mit ihrer Arbeit und der Aufhebung der Friedenskonferenz droht hatten, verhalten sich weiter abwartend, und wollen ihr weiteres Verhalten von dem „Erfolge“ der Note abhängig machen, die die Volkspartei der türkischen Regierung — erst noch übermitteln sollen. Der türkischen Zög, zufolge hat am Mittwoch in London eine neue Sitzung der Volkspartei (Vereinigung) stattgefunden. In ihr sollte über die von Deutschland und anderen Mächten befristete Mitwirkung an über den Balkan der gesamten Note beraten werden. Sollte man in der Sitzung über diese Punkte zur Einigung gelangen, so dürfte sich die Feststellung des englischen Textes der Gesamtnote wohl keine weiteren Schwierigkeiten entgegenstellen.

An einer Flottenkundgebung vor Konstantinopel würde sich, wie der Berliner Offizier des Wiener Blattes bestimmt erfahren haben will, der Dreieck nicht beteiligen. Bei der Gesamtnote sei es Deutschlands Gedanke, die Note so zu fassen, daß auch, wenn die Flotte ablenkt, den Mächten eine Handhabe für weitere Verhandlungen bleibt.

Die türkische Friedenspartei.

Konstantinopel, 15. Januar. Kiamil Pascha, der unter allen Umständen Frieden will, und ständig versucht, sich mit den Großmächten zu verständigen, hat die Einberufung der Nationalversammlung verschoben, aus Verlangen, daß diese die Fortsetzung der Feindseligkeiten beschließen könnte.

Konstantinopel, 15. Januar. Kreise, die mit dem Großvater Fühling haben, versichern, daß das Kabinett, nachdem es eine Situation durchgemacht habe, welche die Erziehung einiger Minister nicht auswählte, an Strafen wieder gewonnen habe. Jede Verächtlichkeit einer Kräfte dabei als beiläufig erscheinen. Kriegsminister Ragim Pascha läßt das Gerücht, als ob er im Begriffe wäre, sich den Jungtürken zu nähern, dementieren. Die finanziellen Schwierigkeiten der Regierung hielten für. Die Reismehrgewinnler sind den Beamten noch nicht ausbezahlt worden.

Neuterei türkischer Truppen.

Konstantinopel, 15. Januar. Wie verlautet, wurde unter den türkischen Truppen die in der bei dem asiatischen Vororte Sultani gelegenen Kasernen Gelmisch garnisonieren, eine neutereische Bewegung entdeckt. Die Truppen sollen ihre sofortige Entsendung auf den Kriegsschauplatz und die Wiederübernahme der Feindseligkeiten verlangt haben. Der Sultan entsandte seinen ersten Adjutanten, der den Truppen die Befehle des Sultans überbrachte und ihnen zugleich versicherte, daß ihre Ergebenheit in der Krise, die das Land gegenwärtig durchmache, den Sultan tief rühre. Der Befehl des Sultans, welche tiefen Eindruck auf die Truppen machte, gelang es, sie zu beschwichtigen. Einem Gerüchte zufolge wurden einige Nabelsührer verhaftet.

Die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen.

Bukarest, 15. Januar. Wie aus guter Quelle verlautet, hat während des Ministerrats am Sonnabend der bulgarische Postminister Koinoff den rumänischen Ministern erklärt, daß Bulgarien die rumänischen Forderungen anerkennt und bereit sei, sie zu erfüllen. Bulgarien bietet eine Grenzregulierung an der Destruga an. Es ist aber, 13 dortige Distrikte abzusetzen. Stillkriege müßte aber bulgarisch bleiben.

Eine Niederlage der Montenegriner.

Rom, 15. Januar. Der Corriere della Sera erzählt über Durazzo-Bari, daß die Montenegriner bei einem Angriff gegen Driza in der Nähe von Sutori von der türkischen Armee zurückgeschlagen wurden und 1000 Tote und 600 Verwundete hatten.

Korruption.

Die Entdeckung der Steuerhinterziehungen des liberalen Stadtbürgermeisters Dito zu Sellen in Dortmund hat ansehender wieder einmal einen Sammelkommunalen Korruptionsskandal. Mit der Mandatsüberlegung des Sellen ist in Dortmund keineswegs Ruhe eingetreten, vielmehr geht nun der Skandal erst recht los. Jetzt ist es der General-Anzeiger, der scharf Front macht gegen die Stadtbürgermeister, die Arbeiten und Lieferungen für die Stadt übernehmen haben. Damit macht er sich allerdings nur eine sozialdemokratische Forderung zu eigen. Als die ersten Sozialdemokraten ins Dortmunder Stadtbürgermeisterkollegium einzogen, haben sie gleich gefordert, daß Stadtbürgermeister Arbeiten und Lieferungen für die Stadt nicht übernehmen dürfen. Sie forderten gleichzeitig Abschaffung derjenigen Stadtbürgermeister, die bisher schon für die Stadt gearbeitet und geliefert hatten. Der sozialdemokratische Antrag wurde mit übergroßer Mehrheit angenommen. Nun behauptet der General-Anzeiger nach der Mandatsüberlegung des Herrn zur Hellen, daß dieser fünf Jahre Konkursverfall in der Gefängnisstrafe für die Stadt gekostet habe. Für Hellen seien diese Lieferungen eine Einnahmequelle von alljährlich 20000 Mark gewesen. Wenn man versucht worden ist, die Lieferungen einer anderen Firma zu übertragen, sei Hellen gleich auf dem Bureau des betr. städtischen Beamten erschienen, um die Lieferungen für sich zu erwirken.

Noch haben sich die Dortmunder Bürger nicht von ihrem Staunen über diese Geschäfte erholt, da plötzl. schon wieder eine Bombe. Jetzt behauptet der General-Anzeiger, daß auch die Stadtbürgermeister ihren Weg nicht direkt beschle, sondern durch die Vermittlung eines Dortmunder Stadtbürgermeisters bezogen habe. — Die Stadtbürgerverwaltung schweigt zu diesen Anklagen. Außer dem Zentrumsrangsoort mag es sein Blatt, die Partei der Befürworter zu ergreifen; die Tremonia, das Organ des Stadtbürgermeisters und Zentrumsführers Lambert Benning beteiligt allein die Korruption, sie wendet sich gegen die Forderung, daß die Stadtbürgermeister von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt ausgeschlossen sein sollen. Das ist in Dortmund gar nicht durchführbar.

„Wohl dann wohl niemand mehr Stadtbürgermeister werden möchte, der in geschäftliche Verhältnisse. Das Amt eines Stadtbürgermeisters erfordert Zeit und Geld. Wer in mehreren wichtigen Kommissionen mitzuarbeiten beabsichtigt, hat gewaltige Opfer für sein Geschäft und seine Familie zu bringen, wenn er sein Amt nur gewinnhaft ausüben will. Daß der betreffende Stadtbürgermeister noch ausserhin für die Ausübung des Ehrenamtes geschäftlich gebunden werden soll, wäre eine durch nichts gerechtfertigte Härte.“

Die Tremonia betrachtet also die Übertragung von städtischen Arbeiten und Lieferungen an Stadtbürgermeister gewissermaßen als Entschädigung für die ehrenamtliche Tätigkeit. Dampf ist es allerdings zu verstehen, daß sich so viele Kandidaten, namentlich vom Zentrum, gleichsam auf Leben und Tod um den Posten eines Stadtbürgermeisteramtes bemühen. Bei der nächsten Stadtbürgermeisterwahl wird hoffentlich Reizgas gehalten mit diesen Ruchgebern des Steuerbüchels.

Aus der Partei.

Schluß mit der Raurenbrecherei!

Dr. Max Raurenbrechers Ausschluß aus der sozialdemokratischen Partei wird in einem längeren Leitartikel von unsern hamburgischen Werdlerblatt gefordert. Herr Raurenbrecher hat in der Fronttürmer Monatschrift Das freie Wort einen Artikel gegen Vams, den Verfasser des Buches: Das Menschenheitsgeschick veröffentlicht, aus dem zur Weidung hervorgeht, daß der Verfasser innerlich nichts mehr gemein hat mit der internationalen Sozialdemokratie, sofern er überhaupt jemals Sozialdemokrat war. Der ehemalige Nationalsozialist bezieht sich da zum Gaudium der Hamburger Scherzschreiberblätter für die — Verächtlichung des Krieges, sofern dieser zum Zwecke der imperialistischen Machterweiterung der herrschenden Klassen den leidenden Staatsbürgern notwendig dümt! Das Hamburger Echo gibt sich dem oben erwähnten Artikel u. a. die folgende Stelle:

Es muß aber vorbehalten werden, daß der Staatsmann unter Umständen die feineren Zusammenhänge des Weltens und der Möglichkeiten der Zukunft weit umfassender überschaut, als der Bauer oder Arbeiter, der rein aus seiner täglichen Arbeit heraus von geographischen oder wirtschaftlichen Zusammenhängen nur wenig weiß. Der Staatsmann kann unter Umständen den Fall des notwendigen Verteidigungskrieges schon dann vollkommen sehen, daß eine Verletzung der Weltordnung oder in den Machtverhältnissen der anderen Staaten eintritt, die die Wirtschaftserhaltung der Zukunft für die eigene Nation aus schwerer Gefahr bedroht. Soll dann die Demokratie erklären, daß sie in einen solchen Krieg nicht mitziehen wolle, weil der Boden des Vaterlandes in körperlichen und handgreiflichem Sinne noch nicht verletzt ist? Muß dann nicht unter Umständen gerade vom demokratischen Standpunkte aus ein Krieg als notwendig gewollt werden, auch wenn er äußerlich als Angriffskrieg oder als Krieg um ganz fernliegende Objekte erscheint?

Das ist ein Referendum zum Imperialismus sans phrase, denn anders, als Herr Dr. Raurenbrecher zur Rechtfertigung des Vorkommens argumentiert, verfährt auch die nationalliberale und altheimische Presse nicht, wenn sie dem Spießbürger die Notwendigkeit ihrer Macht- und Gewaltpolitik plausibel machen will. Wir können deshalb auch unsern hamburgischen Parteiblatz vollständig für, wenn es schreibt:

Nach Raurenbrechers Theorie wäre es ein Verteidigungskrieg gewesen, wenn das Deutsche Reich sich mit Frankreich und England gefolgt hätte, um einen Teil von Marokko zu erringen. Denn dort sollen Erzlager sein, die in ferner Zukunft unserer Eisenindustrie nötig sein könnten. Jetzt wäre es ein Verteidigungskrieg Deutschlands, wenn es Arme und Flotte gegen die ibrige Welt loslöste, weil diese ihm aus der türkischen Kontinentalmacht Mesopotamien nicht gönnt, das es braucht, um in der Zukunft seine Getreideversorgung sicherzustellen. Und da es eine Verächtlichung der Machtverhältnisse bedeuten würde, wenn Großbritanniens die arabische Küste des roten Meeres unter seine Herrschaft brächte, wäre der Fall eines Verteidigungskrieges schon gegeben. Und so weiter ins Unendliche! ... Wenn Raurenbrecher nicht selbst den Satz bekennt, aus der sozialdemokratischen Partei auszutreten, so muß er nun geschloffen werden! Seine Theorie vom „Verteidigungskrieg“ dem der scharfsinnige „Staatsmann“ als Angriffskrieg unternehmen darf, läuft auf die Verführung oder mindestens Entführung jedes kapitalistisch-imperialistischen Raub- oder Bergbaukrieges hinaus. Raurenbrecher hat gezeigt, daß er innerlich nichts mehr gemein hat mit der internationalen Sozialdemokratie. Darum muß die Konferenz gegen ihn werden. Wir verzichten auf die Sinnerlassenschaft des Summenpapiers!

Volkswirtschaftliches.

Ein außerordentliches Teuerungsjahr.

Der Londoner Economist berechnete die Preisbewegung für das letzte Jahr und erhält folgende Vergleichszahlen:

Wahrungsmittel	vegetabilisch	andere	Textilien	Mineralien	Verarbeitete
1901/05	500	300	500	400	500
1906/11	600	407	539,5	460	580
1912	602	367,5	621	540	606,5

Der Durchschnitt aller Preise stellte sich Ende 1912 um 23 Prozent höher als 1901—05; der Preis für vegetabilisch und animalische Wahrungsmittel war um 20 Prozent höher, der Preis von Mineralien (einschließlich der Metalle) stand gar um 15 Prozent höher!

Wenn aber die Unternehmer trotz der hohen Rohstoffpreise in diesem Durchschnittsjahre glänzende Geschäfte gemacht haben, so muß die Preissteigerung für Lebensmittel den Lohn ausgleichend fast herabgedrückt. Denn der Gehalt der englischen Arbeiter ist nur gering gestiegen. Wie Wunder, wenn das letzte Jahr ein schon langes, vielleicht noch nie dagewesenes

Düftung.

Für Parteizwecke: Dem Bergarbeitern gemeldet am Dienstag, 0,80 Mark. Meindorf.

Verbandstag des Deutschen Bauarbeiterverbandes.

Kr. Jena, 14. Januar.

Zweiter Verhandlungstag.

Die Debatte über die Geschäftsberichte wurde heute fortgesetzt. Sie betrafte sich zunächst in ruhigen Bahnen, wurde aber bald sehr lebhaft, als Gulleiter Süttmann unter teilweiser Zustimmungsgedanken sehr scharf auf die getriggen Ausführungen von Rauplow antwortete. Silberstein m. d. fuchte zu vermitteln, in der Sache jedoch stimmte er Süttmann bei. Rauplow ging dann in der Sachmittlungsung ausführlich auf die Angriffe gegen ihn ein. Er betonte, daß lediglich die Personfrage, vor erster Vorkörper des Verbandes werden solle, die Ursachen des Streites seien. Der Verbandstag folgte seinen Ausführungen unter lautloser Bewilligung. Als Rauplow am Schluß seiner Ausführungen erklärte, nun für den Vollen des ersten Vorkörpern nicht mehr landbar zu sein, bemächtigte sich des Verhandlungstages eine Bewegung. Man ließ eine Pause eintreten, und nach dieser betonte Silberstein, er habe noch nie daran gedacht, den ersten Vollen im Verbande beizulegen zu wollen. Er hoffe, daß Rauplow bald auf seinem Posten bleibe.

Gulleiter Süttmann an Rauplow. W. sagte, Rauplow habe mit seiner Kritik am Vollen an der falschen Stelle eingeleitet, er hat das Geschäftsblatt verfaßt. Der Anfang des Streites hängt mit der Personfrage nicht zusammen. Die starken Meinungsverschiedenheiten zwischen Gulleitern und Ausschuss auf der einen Seite und Vorstand auf der anderen haben ihren Ursprung in den verschiedenen Auffassungen der Differenzen aber und der Ausschuss zu dem Vorkörper nahmen die Gulleitern, Ausschuss und Vorstand zur Lösungsvorgang Stellung. Da hat uns Kollege Winnig in einem Vortrag ganz neue Wege gezeigt, die wir nicht ablehnen konnten. Gulleitern und Ausschuss fanden ziemlich geschlossen dem Vorstand gegenüber. Auf dieser Grundlage nahmen die Gulleitern aber und der Ausschuss zu dem Vorkörper Stellung, dem Vorstand einige Kollegen als Berater für die Lohnbewegung — nicht als Kontrollorgane, die Rauplow sagte — beizugeben. Die Sache liegt also nicht so, als wenn der Vorstand geäußert worden wäre, sich an den Verbandstag als der letzten Instanz zum Schluß zu wenden. Die Gulleitern und Ausschuss aber und der Ausschuss wollen die alte Art und die alten Grundzüge der Lohnbewegung hochhalten, der Vorstand will diese aber verlassen. Daraus sind auch die Meinungsverschiedenheiten entstanden, wor der Nachfolger Vorkörper sein soll. Bisher war es üblich, daß Vorkörper und Ausschuss sich nicht über Fragen aufstellten, was Rauplow sagte: Das ist nicht richtig!, dann wurden die Gulleitern informiert und die drei Körperparteien haben zusammen gearbeitet. Wenn diese Instanzen eine Vorlage für nicht angebracht hielten, dann trat der Vorstand mit ihr nicht an die Öffentlichkeit. Diesmal hat der Vorstand anders gehandelt, er hat sich an das Wort dieser Instanzen nicht gehalten, er hat auch nicht abgesehen, daß wir uns gegenseitig in grundsätzlichen Fragen aus scharf bekämpfen. Einträchtigkeit kam aber den Verband am besten vorwärts bringen. Diesen Boden hat der Vorstand jedoch verlassen. (Sturm.)

Höns-Berlin meint, der sachverständige Dornheide hat sich zu verhalten. Was Süttmann gesagt habe, sei aber den Kollegen nicht mehr neu. Der Vorstand habe sich an die parlamentarischen Bestimmungen zu halten, das habe er aber nicht getan. Er bitte, daß die Vorkörper, die vom Ausschuss und Gulleitern abgelehnt wurden, nicht mehr an die Öffentlichkeit kommen sollten. Süttmann hat sich nicht über die Differenzen richtig geäußert. Wir hätten wohl den Wunsch, daß das frühere gute Verhältnis zwischen Vorstand und Ausschuss wieder eintritt.

Kriele-Königsberg: Wir hatten bisher am besten Vorstand und Ausschuss ein harmonisches Verhältnis. Um so mehr muß man den gegenwärtigen Zustand beklagen. Die Verhandlungen der Delegierten richter eigentlich berühren. Bisher kamen die Delegierten aus den leibenden Personen keine derartige Auseinandersetzungen zum Austrag. Diese haben die Kollegen wohl immerhin erfüllt. (Sehr richtig!) Ich halte es für meine Pflicht, zu erklären, wenn auch die Meinungen der Kollegen über unsere Lage nicht übereinstimmen, so sind wir doch noch reichlicher Prüfung und Überlegung zu einer völligen Einmütigkeit in dieser Frage gekommen. (Beifall.) Auch die anderen Organisationen sind mit uns hier einig. Bezüglich der Differenzen des Ausschusses mit dem Vorstand muß ich sagen, wir können uns nicht nur auf das Statut berufen, wir müssen den Weg finden, daß die Arbeitseinheit der in Betracht kommenden Körperparteien für die Zukunft hergestellt wird. Süttmann hat allerdings recht, die Ursache des Streites sind die, die er schilderte. (Redakteur Winnig: Nein! Gulleiter: Nicht-König: Jawohl!) Wir müssen die Differenzen, die Differenzen zu beilegen, aber aus einem Weg der Arbeitseinheit herbeiführen. Wir müssen die Einheit des Einzelnen achten. Wie die Dinge liegen, könnten die Differenzen leicht dahin führen, daß wir allseitige Kräfte des Verbandes verlieren. Wenn ich Dornheide und Rauplow sehe, so muß ich sagen, ich kann mir eine Bauarbeiterbewegung nicht ohne sie denken, wir brauchen sie für unsere zukünftige Bewegung (Zustimmung.) Sollen wir, daß eine völlige Klärung eintritt. Freilich, nicht nur ein Teil, sondern alle Teile müssen nachgeben, dann werden wir alle befreit und auf neue Wege gehen und alle Kollegen — die wir nicht missen wollen — werden bei uns bleiben. Wie bisher, muß es auch für die Zukunft heißen: Wir arbeiten einmütig zusammen. (Beifall.) Gulleiter Dornheide: Karlsruhe geht auf den Bundesrat Winnig ein, der bekräftigt, daß die Ursache der Differenzen die von Süttmann angedeutet ist. In der Hand der Protokolle über die betreffenden Sitzungen konnte festgestellt werden, daß Süttmann und Silberstein sich in Ausführungen an Rauplow, Dornheide, Rauplow: Das ist nicht richtig! Ich bin in neuen Verbänden nicht alles gleich so ging, wie im Interesse der Organisation notwendig, sei ja beizufassen. Der Verbandstag solle aber den Wunsch ausdrücken, daß alle Arbeiten so erledigt werden, daß die Kollegen draussen befreit sind. Man hat



Das Originalste
Maschinen
für Damen u. Herren

Einige Preisangaben aus der grossen Auswahl meiner Kostüme:

Pierrots u. Pierretten Mk. 10²⁵ u. 7⁸⁵ Winzer u. Winzerinnen Mk. 5⁵⁰ u. 2⁹⁵ Holländer u. Holländerinnen Mk. 10⁷⁵ u. 8⁰⁰

Räuber u. Räuberinnen Mk. 8⁷⁵ u. 6⁰⁰ Zigeuner u. Zigeunerinnen Mk. 8⁷⁵ u. 6²⁵ Tiroler u. Tirolerinnen Mk. 9⁷⁵ u. 6⁶⁵

Clowns 2⁷⁵ Mk. :: Dominos 3⁷⁵ Mk. :: Teufel 9⁵⁰ Mk. :: Mönche 7⁵⁰ Mk.

Biedermeier- und Rokoko-Kostüme,
Prinz Karneval, Studenten, Jockeys,
Rote u. blaue Fracks u. Smokings.

Spanier, Spanierinnen, Mexikaner,
Deutsd. Michel, Nachtwächl., Matrosen,
Türken, Montenegriner, Chinesen.

S. WEISS

Leipzigerstrasse
105-106
Ecke Markt.

Sieben erschienen:
Der Neue Welt-Kalender 1913.
37. Jahrgang.
Reich illustriert. Reich illustriert.
Preis 40 Pfennig.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung.
Halle a. S., Sara 42/43.



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.
Alleinvertreter für Halle und Umgegend
Halle'sches Kohlen- und Brikett-Kontor
Halle a. S., Morsburgerstr., Ecke Schmiedstr. Tel. 3939.

Zur Anfertigung seiner Herren-Garderobe
und Damen-Kostüme nach Maß empfiehlt sich
2521
Otto Bartelt, Hallorenstrasse 1c, I, 1.
Grosses Lager deutscher und englischer Stoffe.

Der erste Arbeiter-Jugend-Kalender Jungvolk

Ein Almanach für die arbeitende Jugend

1913

Reichhaltiger belehrender
und unterhaltender Text :
Viele gute Illustrationen

Herausgegeben von der
Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands
Gut ausgestattet 50 Pf.

Zu beziehen durch:
Volks-Buchhandlung, Halle a. S.,
Harz 42/43.

Thermometer

für Zimmer und Fenster

C. F. Ritter,
5578 Seipzigerstr. 90.

Waffen

hat zu verkaufen Frau Semmler,
Gr. Gohlferr. 13, II. 5579

Besonders
günstiges Angebot ! !

Solange der Vorrat reicht !
Berta von Suttner:

„Die Waffen nieder.“
Krieg dem Krieg.

Geb. 1 Mark, broschiert 0,60,
Porte 20 Pfg.

Arbeitsmarkt

Offene Stellen aller Berufe ent-
halten, Beschreibungen eingetragen,
Anzahl, erforderlich. Haben nicht
notwendig. Offert. unt. D. E. 8186
an Rudolf Wiese, Dresden. *1903.

Restergeschäft

wird anhängigen Zeiten unter
günstig. Bedingungen eingerichtet.
Anzahl, erforderlich. Haben nicht
notwendig. Offert. unt. D. E. 8186
an Rudolf Wiese, Dresden. *1903.

Kaechte-, Tagelöhner-,
Grosskueche- und
Kutscherfamilien [o. u. l. 1/4
gel. Ledige Kueche lof. gel.
Richard Renner gewerbsmähiger
Stellen-
vermittler, Kl. Ulrichstr. 3.
Obige Leute können lof. oder
Sonntag vormittag zu mir
kommen, deren find da. *1904

Schlosserschaltung günstig!
*1941
Wenzelstr. 18.

Selbständiger,
perfekter

Heizungs-Monteur

(nicht unter 28 Jahren) bei gutem Lohn in dauernde Stellung
gesucht.

Ernst Loth & Co., Halberstadt *1944

Möbel.

Ruhg.-Stuhlberchr. v. 22⁰⁰ an
Bettlücken „ 33 „
Sofatische „ 10 „
Rohrblechhühle „ 4 „
Stuhllos in großer Auswahl,
Trumens, Spiegel v. 38⁰⁰ an
Derenkleidhühle „ 45 „
Schlafzimmer „ 80 „
Kompl. Küchen-
Einrichtungen „ 30 „

! Komplette Wohnungs-
Einrichtungen von 200⁰⁰ an
bis 5000⁰⁰ in großer Auswahl
am Lager. *1922

Friedrich Pelleke,
Wübbelmagazin,
Teleph. 2450. Teleph. 25.

Eigene Tischlerei u. Volster-
werkstatt im Hause.

Gegründet 1883.

Ein Waggon

getr. Schaffner-Filzstiefel
ist eingetroffen, und um schnell
damit zu räumen, gebe ich sie in
grossen und kleinen Rollen
billigst an. *1899

1. Sternloht,
Tel. 1946. Alter Markt 11.

Freitagen u. Nebe zu verkauf.
*1939 Zwingenstr. 27, pt. r.

Waschgefässe aus Eisenblech
sind die beste u. sind
benen aus Kiefernholz vorzuziehen.
5580 Erhältlich Ulrichstr. 23.

Möbel

u. Polsterwaren
in reeller Ausstattung kaufen Sie
preiswert bei 4411

G. Schaible,
Gr. Märkerstr. n. Ratskeller

Nebenstehende Geschäfte empfehlen
den verehrten Hausfrauen dringend

heute noch

Aromin

die wirklich allerbeste Pflanzen-
Butter-Margarine zu versuchen.

Aromin

ist auf dem besten Wege, durch
tatsächlich gleichen Nährwert und
vollständig gleichen Geschmack wie
allerbeste Kuhbutter ein

Volksnahrungsmittel ersten Ranges

zu werden. *1945

Julius Krefz

General-Vertreter der Aromin-Werke
Halle a. Saale

Pfännerhöhe 4. — Fernsprecher 3332.

Gebr. Rase, Kolonialwaren
und Delikatessen, Albrecht-
str. 46.

Anna Kappel, Materialwaren,
Ludwigstr. 41.

Wilh. Kössler, Inh. Rob.
Bach, Kol.-Waren, Friele-
str. 26.

M. Kleinmann, Materialwaren,
Krausenstr. 4.

Marie Rohleder, Material-
waren, Medelstr. 1.

Otto Sander, Kolonialwaren,
Medelstr. 3.

Erich Simon, Materialwaren,
Krausenstr. 4.

Anna Seidel, Materialwaren,
Friedrichstr. 17.

Paul Suski, Delikatessen, Gr.
Brunnenstr. 3.

Friedr. Stoye, Kolonialwaren,
Bernhardstr. 1.

Albert Stittlich, Kolonial-
waren, Friedrichstr. 22.

Otto Schenrich, Kolonial-
waren, Liebenauerstr. 19.

Alex Schöbe, Kolonialwaren,
Liebenauerstr. 18.

Gustav Thiele, Material-
waren, Lieberstr. 27.

Paula Tränner, Wollerei-
produkte, Dehauerstr. 2b.

M. Thieme, Materialwaren,
Sandhübelstr. 3.

Friedr. Udo, Materialwaren,
Friedrichstr. 4.

Berta Ulrich, Materialwaren,
Tholudstr. 3b.

Eduard Vogler, Material-
waren, Bernburgerstr. 5a.

A. Wernke, Kolonialwaren,
Bernhardstr. 68.

Georg Wienoche, Zentrals-
Butterhaus, Steinweg 3.

Marie Walther, Kolonial-
waren, Bernburgerstr. 6.

Wilhelm Zechan, Kolonial-
waren, Bernburgerstr. 16.

Liddy Zschecher, Material-
waren, Pfännerhöhe 12.

In Dienft:

Heinrich Komper, Wilhelm
Brennstr. 2.

In Rietleben:

Wilhelm Bihlo,
Anna Wolf.



Fr. Baumgärtel, Kolonialw.,
Lefingstr. 33/27.

Bana Dehler, Materialwar.,
Försterstr. 41.

Hch. Doller, Butterhandlg. u.
Kolonialw., Seipzigerstr. 164.

E. Dietsch, Materialwaren,
Bauchschillerstr. 3.

W. Dudenpostel, Kolonial-
waren, Beierstr. 28.

Fr. Fiedler, Kolonialwaren,
Sophtenstr. 40.

Carl Gebauer, Kolonialwaren,
Beierstr. 27.

Otto Grabam, Kolonialwar.,
Pflauserstr. 3.

Hch. Grisp, Kolonialwaren,
Ludwig Buchererstr. 27.

Carl Güstel, Kolonialwaren,
Grote Steinstr. 25.

Louis Hecht, Kolonialwaren,
Thomaststr. 5.

Karl Hildebrand, Material-
waren, Dehauerstr. 2.

Eich. Hörig, Kolonialwaren,
Rudolf Hauptstr. 7.

E. Hirsch, Materialwaren,
Georgstr. 12.

G. Hüsken, Materialwaren,
Eichenborfstr. 28.

Hedwig Hartmann, Situations-,
Merkerborfstr. 68.

Alfred Koch, Kolonialwaren,
Hardenbergstr. 3.

Ida Köpfer, Materialwaren,
Krausenstr. 48.

M. Langro, Kolonialwaren,
Kleine Ulrichstr. 26.

Lisa Lehnhardt, Material-
waren, Streiberstr. 6.

Anna Müller, Materialwar.,
Krausenstr. 5.

F. Meyer, Kolonialwaren,
Auguststr. 11.

Max Manschats, Kolonial-
waren, Medelstr. 19.

Anna Matzke, Materialwar.,
Pfännerhöhe 47.

Karl Müller, Kolonialwaren,
Zwingerstr. 18.

Friedr. Möbius, Material-
waren, Pfännerhöhe 19.

Otto Noack, Inh. Georg
Ritter, Kolonialwaren,
Gr. Steinstr. 98.

A. Nitsche, Materialwaren,
Schäferstr. 6.

F. Rother, Materialwaren,
Streiberstr. 25.

Letzte Nachrichten.

Die Note der Volkshäfter.

Konstantinopel, 16. Januar. Die Volkshäfter haben sich über den enghältigen Wortlaut der gemeinsamen Note geeinigt.

London, 16. Januar. Wie einige Zeitungen melden, haben die Delegierten der verbündeten Balkanstaaten beschloffen, vorläufig davon abzugehen, die geplante Note an die Mächte zu richten.

Die französische Präsidentenwahl. Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Paris, 16. Januar. Heber die geistige Probestimmung für die Präsidentenwahl (siehe unter Ausland) werden auch die Wahlberechtigten gebildet.

Wichtigste, bebauert wurde, daß mehrere weibliche Mitglieder wegen rückständiger Beiträge geistlich werden müßten.

Stadt-Theater.

Charles Lantz, von dem Charakterkomiker C. W. Müller für würdig befunden, der Vorentscheid entziehen zu werden, bereite am Mittwoch den Besuchern des Stadttheaters ein paar vergnügliche Stunden.

Allerlei.

Vom Massenmörder Sternidel.

Am vorigen Jahre ist in der Ortsteil in Peltinerlose ein altes Ehepaar Sprengbar auf seinem Grundstüd erschossen aufgefunden worden.

Waffenverkauf.

Ein schwerer Fall von Vergiftung, über dem noch ein tiefes Dunkel liegt, hat sich in Karlsruhe bei Vöden zugetragen.

Einige ganze Familie vergiftet.

Ein schwerer Fall von Vergiftung, über dem noch ein tiefes Dunkel liegt, hat sich in Karlsruhe bei Vöden zugetragen.

Meines Misset. Ein zweiter Sternidel.

Wegen eines häuslichen Zweistes ermordet der Zappelhner Broz in Prag seine Frau und sein Enkelkind durch Weisbiede, begoh, um einen Raubmord vorzutäuschen.

Briefkasten der Redaktion.

B. E. Wiesbaden. Der Landpöster ist bereitigt, den Fund zu erledigen, wenn er ihn in freier Jagd trifft, es sei denn, er hätte ihn an der Leine geführt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

M. B. 1900. Ein noch nicht ausgelagertes Milmenteridand verjährt in vier Jahren nach Ablauf des Jahres, in dem der Rudhand fällt.

Bevor wir nach reger Diskussion über die Organisation der Handarbeiter eine Resolution angenommen, in welcher die organisierten Arbeiter von Ermislen unter Anerkennung der schwierigen Lage des ländlichen Proletariats und Berücksichtigung der ungläubigen Schläfen durch Zucker und Zucker...

Sängerheulen. Aus der Transportarbeiter Organisation. Am Sonntag hielt die hiesige Zählstelle des Transportarbeiterverbandes ihre diesjährige, leider nur unglück beladete Generalversammlung ab.

Artern. Vom Bahnbau Artern-Neutra. In der letzten Sitzung der Stadtbauordnen fand der Entwurf für die Führung der Kleinbahn Artern-Neutra sichtlich um die Stadt herum über die Linntur und Errichtung einer Haltestelle am Solwege in der Nähe der Wödingen Pfelshöhe die Zustimmung der Versammlung.

Emself. Ein alter Topf. Die Einwohner mehrerer Dörfer in der Sangerhäuser Gegend sind nach altem Brauch verpflichtet, dem Crispfarer zum Dierstele so viel Silbererier zu der Mittatum des Wiltigertersammlungen wieder regelmäßig jeden ersten Sonnabend im Monat stattfinden, sich die anregend verlaufene Verewaltung ihr Ende.

Wittenberg. Sozialdemokratische Jugendpflege. Das Wittenberger Tagelicht und andere auf gleichem Niveau bestehende Kreisblätter lassen sich in einem von Gefährlichkeit nur so frohen, mit obiger Lebenschrift versehenen Artikel wieder einmal über die Schreibweise unseres Jugendorgans an den Weg bringen.

Ermedung der rohesten Antinnte. raffinierteste Biologie der Massen — und Arbeit die hiesige Presse noch über den angebliehen „Intertan“, den sie sozialdemokratischen Zeitungen schon so oft vorgezogen hat.

Schach. Aus der Partei. Der Wahlerwerb nahm in seiner letzten Sitzung den Parteienbericht vom zweiten Quartal entgegen.

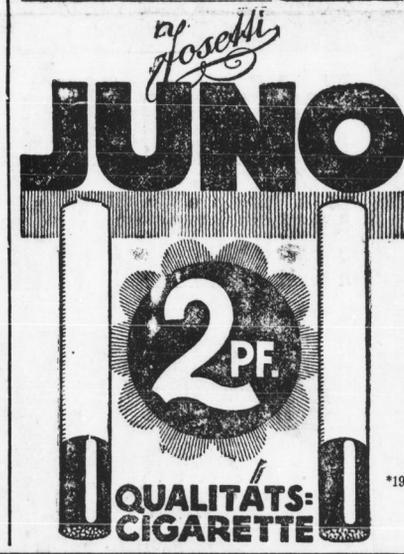
Wärmesteine alle Größen, sehr billig. C. F. Ritter, 5578 Seipzigerstraße 90.

Führer durch die Landgemeinde-Ordnung. Preis 20 Pf. — Porto 5 Pf. Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung, Halle a. S., Burg 42/43.

Schachspiel Mit Anleitung zum Spielen. Das interessanteste aller Spiele. Preis 20 Pf. Volks-Buchhandlung.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstraße 90. Tische, Büder, Elageren, Emaille-Eimer, Lampen, Wald-Service, Tassen u. Teller. In jenem In polbillig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:hbv:3:1-171133730-17067526219130117-10/fragment/page=0011



Landesamtliche Nachrichten. Halle-Süd (Steinweg 2), 15. Januar. Aufgeboren: Maschinenhelfer Öhring u. Maria Josefa (Kaffeinehrstraße 3) und Walter (Markt 2).

Dank. Juridischer Herr von Grabe unterer leeren Entschuldigungen, wegen wir allen für die uns bewiesene Teilnahme unseren herzlichsten Dank.

Inventur-Ausverkauf.

Grosse Posten email. Geschirre, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Nickel- und Luxuswaren, Aluminium, Figuren usw. usw.
Die Preise haben wir ganz bedeutend, oft weit unter die Hälfte, herabgesetzt.

Burghardt & Becher, Leipzigerstrasse 10.
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Allgemeiner Konsum-Verein für Halle a. S. und Umgegend.

Wir empfehlen:

Frische grüne Heringe

per Pfund **15** Pfg.

Italienischer Blumenkohl

Kopf **22** und **26** Pfg.

5574

Juwel's Zigarette Zigarettenkönig 3 Pf.
Qualitäts-Zigarette.
Zu haben in den Spezial-Geschäften.
1423 Ein Versuch genügt!

Ohrenschilder,
bester Schutz gegen Räte,
billig.
C. F. Ritter,
Seitzgasse 90.

Nur 16 Mk! Ober-, Unterbett und
verh. Abred. 16, 1. L. 5279
Neue Herren- u. Damenmützen
zu verl. 5588 Spitze 18, 1.

Eisfest Ziegelwiese

Freitag den 17. Januar von 3—11 Uhr:

Grosse Militär-Konzerte.

illumination — Abends 9 Uhr: **Feuerwerk.**

⚡ Pannschlitten, Eiskarusell im Betrieb. ⚡

Eintrittspreis: Erwachsene 40 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Es wird höflich gebeten, den Aufsichtsbearbeiten beim Absperran
*1940 sum Feuerwerk Folge zu leisten.

Heute Freitag
G. Gerig, Triton. 28.

Freitag: 2514
Schlachtfest.
Blumenstr.

Freitag 2518
Schlachtfest.
Fr. Peters,
Blumenthalstr. 27.

Merseburg.
*779 Heute Freitag
Schlachtfest
bei Rich. Teser. Neumarkt 45.

Ernst Haecel
Wolfsausgabe. Preis 1 Mk.
empfiehlt
Selbstbadendiana Halle a. S.

nur Brüderstraße 16

neben Löwen-Apotheke,
Inhaber S. Sommer.

Mäntel- und Kostümstoffe

Resbestände der aufgelösten Mäntel-Fabrik
Gebr. Sernau, passend auch für Kleider,
Röcke, Knaben-Anzüge, werden sehr billig
abgegeben.

Ferner

5575

Neu eingetroffen:

1 Posten Herrenstoffe, darunter la. Chevots,
Kammgarn, Budskins, die bis zur Hälfte des
wirklichen Wertes verkauft werden.

:: Besondere Gelegenheit für Schneider. ::

Metallarbeiter

5572 **Verwaltung Halle a. S.**

Sonnabend, den 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr
im „Burgschloßchen“ bei Ammendorf

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht und Wahl des Bezirksvertreters.
2. Bericht der Revisoren.
3. Neuwahl der Ortsverwaltung.
4. Lokalfrage.
5. Verschiedenes.

Verbandskollegen! Sorgt für guten Besuch der
Versammlung. Die Verbandsleitung.

Zentralkrankenkasse der Maler.

Sonnabend, den 18. Januar 1913, abends 8 1/2 Uhr,
bei **J. Streicher**, Kleine Klausstraße 7:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht vom vierten Quartal und Jahresbericht.
2. Bericht der Revisoren.
3. Neuwahl der Ortsverwaltung.
4. Lokalfrage.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen erucht **Die Ortsverwaltung.**

Zentral-Kranken- u. Begräbnis-Kasse für Lertilarbeiter u. Arbeiter anderer Berufe

beiderlei Geschl. (E. S.) 618 Leipzig. Begr. 1884.

Sonnabend den 18. Januar 1913 abends 8 1/2 Uhr im Restaurant
Glanzer Ballfale:

Generalversammlung.

Um pünktl. und zahlreich. Erscheinen erucht **Der Vorstand.**

Hochfeinste Alpen-Limburger

Pfund
nur **52** Pf.

Feine frische Palmbutter

1 Pfund-Tafel
nur **55** Pf.



F.H. Krause

Kerniger frischer Schmeer

1 Pfund nur **78** Pf.

Vorzügl. Cervelat u. Salami

Pfund
nur **128** Pf.

5576

Unterhaltungs-Blatt

Zug o nahm sich der Dargestellten Einbedingung...
föderlich. Zug o nahm sich der Dargestellten Einbedingung...
die hierer bezüglich im großen einzuhalten sich bemüht, an,
brachte den Verkauf durch die Regierung aufzuheben und gab sie